



## HERFORD

**Pater Patriae:** Weil er durch sein Verhandlungstalent die verfeindeten Heere des Kaisers und der Schweden, die Anfang Mai 1636 Herford bedrohten, zum Abzug bewegen konnte, verlieh die Stadt dem Kaufmann Anton Fürstenau am 20. Mai den Titel eines Ehrenbürgers (Pater Patriae = Vater des Vaterlandes). Fürstenau (1593-1653) rettete Herford vor der kompletten Zerstörung. Ihren Abzug ließen sich beide Heere aber teuer bezahlen, unter anderem mit jeweils 100 000 Pfund Brot, 200 Tonnen Bier und Geldzahlungen.

© HERFORDER KREISBLATT Folge 1614



Vincenz Weber (17)  
Schüler aus Herford

## ICH GEHE WÄHLEN, WEIL...

«... ich finde, dass es zu meinen Pflichten als Bürger gehört. Außerdem ist es natürlich ein tolles Gefühl, sich zum ersten Mal aktiv an der Kommunalwahl zu beteiligen. Wem ich allerdings am 30. August meine Stimme geben werde, habe ich noch nicht endgültig entschieden. Fest steht für mich nur, dass ich mich auf keinen Fall enthalten werde.»

## Spanisch lernen und kochen

**Herford (HK).** Einen spanischen Kochabend bietet die VHS im Kreis Herford an. Es werden Tacos und Tapas aus Mexiko und Spanien zubereitet und gegessen. So ganz nebenbei werden Kenntnisse der spanischen Sprache vermittelt. Wer auf den Geschmack gekommen ist, sollte sich für Mittwoch, 2. September, in Herford anmelden. Weitere Infos erteilt die VHS unter ☎ 05221 / 59 05 12.

## Grüne laden zur Sprechstunde ein

**Herford (HK).** Zur Einwohner-Sprechstunde laden Kreis- und Stadtverband der Grünen für heute, 17 und 18.30 Uhr, in ihre Geschäftsstelle, Gehrenberg 25, ein. Gesprächspartner sind der Bürgermeisterkandidat Herbert Even und Landratskandidat Walter Neuling.

## Sommerfest im Ernst-Louisen-Heim

**Herford (HK).** Das Ernst-Louisen-Heim veranstaltet am Samstag, 22. August, ein Sommerfest. Das bunte Programm, an dem die Thüringer Volkstanz- und Trachtengruppe, Zauberer Samoti, Peter Pastore und der Senioren-Bläserkreis Hiddenhausen mitwirken, beginnt um 14.30 Uhr.

# »In Herford wollen wir alt werden«

## Seniorenbeirat diskutiert mit den Bürgermeisterkandidaten über die Bedürfnisse Älterer

Von Kathrin Brinkmann

Herford (HK). Der Seniorenbeirat hat am Dienstagabend mit den fünf Herforder Bürgermeisterkandidaten diskutiert. Im Haus unter den Linden erklärten die Kommunalpolitiker, wie sie die Situation älterer Menschen in der Stadt verbessern möchten. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Sozialpfarrer Holger Kasfeld.

»In Herford leben mehr als 21000 Bürger, die älter als 55 Jahre alt sind«, sagte Volker Stumpf, Vorsitzender des Seniorenbeirats. »Unsere Altersgruppe ist immer dabei, wird ernst genommen und ist politisch aktiv. Deshalb haben wir dieses Treffen organisiert.«

### Seniorenpolitik

Herford muss in den kommenden Jahren sparen. Das wird Auswirkungen auf die Seniorenpolitik haben. Bruno Wollbrink (SPD) betonte, bisher seien die Senioren dank guter Netzwerke bestens aufgestellt. Daran solle sich nichts ändern. Während Lothar Wienböcker (FDP) und Heinz-Günther Scheffer (Liste 2004) dem zustimmten, betonte Paul Bischof (CDU), dass sich die Situation in den kommenden Jahren drastisch ändern werde und sich die Seniorenpolitik an neue Bedürfnisse anpassen müsse. Herbert Even (Grüne) sagte, dass die Stadt eine Haushaltssicherung abwenden müsse. »Das betrifft auch die kommunale Altenpolitik. Versprechen kann ich daher nichts, nur dass ich den Mangel gerecht verteilen möchte.«

### Altersgerechter Wohnraum

Die fünf Politiker sind sich einig, dass in Herford mehr altersgerechter Wohnraum für Senioren zu schaffen ist. Oberstes Ziel sei es, Senioren möglichst lange zu Hause wohnen zu lassen. Während Wienböcker auf die WWS setzt, um bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum für Ältere zu schaffen, ist Bischof der Meinung, dass der Markt der Nachfrage folge und deshalb von allein seniorengerechte Wohnungen entstehen würden. Even unterstützt diese Sichtweise, ergänzt jedoch, dass die WWS Menschen unterstützen soll, die ein zu geringes Einkommen haben.

### Barrierefreiheit

Die Senioren bemängelten, dass einige Wege für Rollstuhlfahrer nicht gut zugänglich seien. Es wurde gefordert, Behinderte bei der Planung von Wegen stärker mit einzubeziehen. In der Kritik standen die Bushaltestelle am Klinikum, der Alte Markt und die Mönchstraße. Die Kandidaten erklärten, dass bei allen öffentlichen Baumaßnahmen, die barrierefrei



Für Menschen die, wie Ursula Ellerbrock (62) aus Herford, auf einen Rollator angewiesen sind, sind nicht alle Wege in Herford barrierefrei

gestaltet werden, der Behinderten- und der Seniorenbeirat beteiligt werden. Darauf werde bei allen neuen Maßnahmen geachtet.

### Öffentlicher Nahverkehr

Beklagt wurde, dass die Buslinie 433 nach Bad Salzuflen eingestellt wurde. Herbert Even sagte, dass vor einigen Jahren das Liniensystem grundlegend überarbeitet worden sei. Dabei seien Bedarfserhebungen mit eingeflossen.

### Linnenbauerplatz

Daniel Brumberg (Bürger für Herford) beklagte, dass der Lärmpegel für Bewohner der Seniorenresidenz am Linnenbauerplatz viel zu hoch sei. Vor allem über die Wiedereinführung eines Platzwartes wurde diskutiert. »Ein Hausmeister mit Grundschulerfahrung wäre für diesen Job perfekt«, sagte Wollbrink. Wienböcker forderte,

dass die Polizei den Platz verstärkt kontrollieren und ab 22 Uhr Sorge tragen solle, dass die Nachtruhe eingehalten werde. Even betonte, dass man bei diesem Thema parteiübergreifend arbeiten müsse.

### So wollen wir altern

**Wienböcker:** »Ich möchte in Herford alt werden und so lange wie möglich bei meiner Familie leben.«

**Bischof:** »Die Senioren sollten ihre Marktmacht nutzen, dann können sie mitbestimmen, wie sie im Alter in Herford leben.«

**Wollbrink:** »Ich möchte nicht einsam alt werden. Wir haben in Herford gute Netzwerke, die das verhindern.«

**Scheffer:** »Ich möchte im Alter aktiv bleiben. Wer sich geistig fit hält, bleibt auch physisch fit.«

**Even:** »Ich möchte gesund bleiben, indem ich viel Sport treibe. Ich hoffe, dass ich so lange in meiner Herforder Wohnung leben kann.«



An der Diskussionsrunde des Seniorenbeirats beteiligten sich Herbert Even, Bruno Wollbrink, Lothar Wienböcker, Holger Kasfeld, Paul Bischof und Volker Stumpf (von links). Nicht im Bild ist Heinz-Günther Scheffer. Foto: Brinkmann

passierbar. Darauf machten die Senioren in der Diskussionsrunde mit den Bürgermeisterkandidaten aufmerksam. Foto: Moritz Winde

## AUS BRIEFEN AN DIE REDAKTION

### »Für Herford kein Aushängeschild«

Über Lärmbelastigungen und Verschmutzungen rund um das Boot auf dem Linnenbauerplatz schreibt eine Bewohnerin der benachbarten Residenz:

An Herford und meine Mitbewohner der Linnenbauerresidenz!

Heute habe ich wieder einmal einen Bummel durch unser schönes Herford gemacht. Mein Weg geht über schöne Wälle und Straßen. Es ist alles gepflegt und sauber. Durch die Schillerstraße an unserem großen Dichter »Schiller« vorbei. Ich denke an das schöne Gedicht »Die Glocke«. Auch an unseren van »Beethoven«, der das schöne Gedicht vertont hat. Erinnerung an meine Schulzeit, ich habe das Gedicht geliebt.

Mein Weg geht weiter zum MARTa und zurück über den Wall in die Augustastraße, an wunderschönen Gärten und Häusern vorbei, bis zur Brücke. Ein herrlicher Spaziergang und immer wieder auffällig, es ist blitzsauber!

Mein Spaziergang geht an der Albert-Schweitzer-Schule vorbei in Richtung Berliner Straße, Johanniskirche zum Linnenbauerplatz, meinem Zuhause. Hier ist es vorbei mit der Sauberkeit. Obwohl jeden Tag gefegt, das Wasser gesäubert wird, sieht es

bald wieder traurig aus. Kinder, die mit Fahrrädern durch die Becken fahren und ihre Räder säubern, nehmen auf kleine Kinder, die halbnackt im Wasser spielen, keine Rücksicht. Die Mütter, die rauchend auf den Bänken sitzen, übersehen die Gefahr für die Kleinen. Die Mütter wissen nicht einmal, wie man die Kippen entsorgt. Erst eine Dame, die den Vorgang gesehen hat, hat ihr gezeigt, man wirft nichts auf die Erde, sondern in den Mülleimer.

Leider können wir älteren Hausbewohner diese Anlage kaum benutzen. Von morgens bis zum Abend um 20 Uhr wird getobt und geschrien. Die Bewohner zum Boot hin, die alle älter als 80 Jahre sind, können ihre Balkone am Tag kaum benutzen. Nach dem Badebetrieb nach 20 Uhr kommt eine andere Besatzung, die sich bis nach Mitternacht und später austobt. Schade, wer das nicht jeden Tag, auch sonntags, miterlebt, glaubt uns nicht. Außerdem war erst die Residenz da und dann das Boot! Leider kein Aushängeschild für Herford!

URSULA EDLER  
32052 Herford

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das HERFORDER KREISBLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

# Sport hält den Körper in Schwung

## Traudel Holtmann schwingt mit 84 Jahren noch die Walking-Stöcke

Von Christina Ueckermann

Herford (HK). »Manchmal komme ich mir vor wie ein Fossil«, sagt Traudel Holtmann und lacht. Mit 84 Jahren ist sie das älteste – und treueste – Mitglied der Nordic-Fitness-Gruppe im HudL. Seit deren Gründung vor fünf Jahren ist sie regelmäßig mit der Gruppe unterwegs im Stuckenberg.

Ihr ganzes Leben lang habe sie Sport getrieben. Neben vielen Wanderungen fuhr sie lange Zeit in einer Fahrradgruppe mit. »Mit dem Alter lässt das Reaktionsvermögen nach, darum ist mir das Radfahren zu gefährlich geworden«, sagt Traudel Holtmann. Voller Bewegungsdrang habe sie darauf gewartet, dass sie ein passendes Sportangebot findet. »Wenn man mit fast 80 Jahren neu in eine Sportgruppe kommt, wird man schon komisch ange-

guckt«, sagt die rüstige Rentnerin bedauernd. Darum sei das neue Nordic-Fitness-Angebot gerade passend gekommen. Von Anfang an hat sie sich der neu gegründeten Gruppe angeschlossen, in der schon so manche Freundschaft entstanden ist. »Ich mag die Geselligkeit und bin sehr naturverbunden«, sagt die Großmutter von vier Enkelkindern. »Nordic Walking ist ein Sport, bei dem der ganze Körper bewegt und in Schwung gehalten wird. Gleichzeitig bleibt Zeit, sich zu unterhalten.«

Anfangs habe sie Mühe gehabt, bergauf zu laufen. Mittlerweile kann ihr diesbezüglich keiner so schnell etwas vormachen. 1,5 Stunden, drei Mal die Woche ist sie im Stuckenberg anzutreffen. »Von nichts kommt nichts«, sagt sie lachend. »Ältere sollten sich nicht scheuen, in der Gruppe mitzulaufen. Man muss nur die richtige Einstellung zum Leben haben und den Willen, etwas für sich zu tun«, sagt Traudel Holtmann und sieht auch darin den

Grund dafür, dass sie außer einer kleinen Magenoperation noch nie eine ernsthafte Krankheit gehabt hat.

Dafür bliebe ihr auch gar keine Zeit: Neben der Nordic Walking Gruppe ist sie außerdem Mitglied

der Gymnastik- und Seniorentanzgruppe im HudL sowie ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz tätig. »Und auch der 900 Quadratmeter große Garten will gepflegt werden«, fügt die Rentnerin hinzu.



Traudel Holtmann ist mit 84 Jahren die älteste Teilnehmerin der Nordic-Fitness-Gruppe des HudL und bestens in Form. Foto: Meistes

## Bibliothek und Café geschlossen

**Herford (HK).** In den Sommerferienwochen hat sich auf der ersten Etage der Stadtbibliothek viel getan und nun ziehen alle Medien wieder an ihre alten Plätze zurück. Aus diesem Grund bleibt die Stadtbibliothek und auch das Café Leselust nächste Woche vom 25. bis einschließlich 29. August geschlossen. Am Dienstag, 1. September, sind dann wieder alle Etagen für die Kunden der Stadtbibliothek zugänglich. Dann können auch wieder alle Medien zu den üblichen Konditionen ausgeliehen werden.

## Veranstaltung über gesunde Ernährung

**Herford (HK).** Eine Informationsveranstaltung zum Thema »Gesunde Ernährung, Gesundheitsvorsorge mit Obst und Gemüse – einfach, praktisch, schnell« bietet das Haus unter den Linden am heutigen Donnerstag, 20. August, von 15 bis 16.30 Uhr an. Nähere Informationen erteilt Ingrid Aufderheide, ☎ 0 52 21 / 694 40 30 oder 0173 / 704 37 56.